

Umbruch in der Sozialverwaltung

Im Juni 2002 begann unser Projekt „Umbruch in der Sozialverwaltung“ mit einem Kick-Off-Termin zusammen mit der projektbegleitenden Dozentin Prof. Dr. Eva-Marie von Harrach. Dabei wurde ermittelt, in welche Richtung unsere Arbeit im Projekt führen sollte, dass heißt an welchen Themen einzelne Teilnehmerinnen und Teilnehmer besonders interessiert sind.

Daraus entwickelten sich folgende Schwerpunkte:

- Anwendung und Umsetzung des Offensiv-Gesetzes
- Bild des Sozialhilfeempfängers
- Ausländerinnen/Ausländer und Asylbewerberinnen/Asylbewerber in der Sozialhilfe
- Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in der Sozialverwaltung

Als Vorarbeit haben wir Vorträge zum „Case Management“ und über die Modernisierung in den Sozialverwaltungen in Deutschland (Bericht aus einem deutschlandweiten Vergleich) gehört. Als Referenten waren dazu Herr Lange (Sozialverwaltung Stadt Kassel) und Herr Hilkert (Uni Siegen) eingeladen.

Das jeweils ausgewählte Thema wurde in der folgenden Zeit von den Einzelteams bearbeitet und ausgiebig recherchiert.

Wir führten beispielsweise Interviews mit Sozialhilfeempfängern sowie Beschäftigten verschiedener Sozialämter, besuchten die Hessische Erstaufnahmeeinrichtung für ausländische Flüchtlinge in Schwalbach am Taunus und werteten Statistiken aus.

Am 26.02.2003 präsentierten wir unsere Ergebnisse vor einem interessierten Publikum. Zuvor organisierten wir eine erfolgreiche Kleider- und Schuhsammlung, die der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung in Schwalbach zugute kam. Dafür allen Spendern ein herzliches Dankeschön.

Nach der Projektvorstellung fand eine anregende Gesprächsrunde an unseren Informationswänden bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen statt.

Im Zuge unserer Arbeit stellten wir fest, dass ein Umbruch in der Sozialverwaltung noch „in den Kinderschuhen steckt“, also noch längst nicht abgeschlossen ist.

Mit einfachen Worten ausgedrückt: „Alle Behörden stehen am Herd und köcheln an einer Suppe. Da die Zutaten von Behörde zu Behörde unterschiedlich sind, kommt überall eine andere Suppe heraus.“ Festzuhalten bleibt, dass es überall Anzeichen eines Umbruches in der Sozialverwaltung gibt, jedoch die Behörden unterschiedliche Wege gehen.

*STUDENTIN MILLENA TUMINSKI
FB Verwaltung, Frankfurt*

